

Geschichte des Volksschulwesens im alten Graubünden



FESTSCHRIFT

===== ZUM =====

25-JÄHRIGEN JUBILÄUM
DES BÜNDNERISCHEN
▣▣ LEHRERVEREINS ▣▣



Von

Lo *kin*
DR. F. PIETH

Professor an der Kantonsschule



CHUR
F. SCHULER, VERLAGSBUCHHANDLUNG
1908



Inhaltsübersicht.

	Seite
Vorwort	3
Einleitung	6
A. Schulverfassung und Schulorganisation	8
1. Staat, Kirche und Gemeinde in ihrem Verhältnis zur Volksschule	8
2. Die ältesten Nachrichten über einen Volksschulunterricht in Graubünden und die Bildung von Schulgemeinden	13
3. Die Schulbehörden u. ihre Obliegenheiten. Gemeindegeschulordnungen	26
4. Die Ausstattung der Schule	32
a) Das Schulhaus	32
b) Schulmobiliar und Unterrichtsmittel	37
c) Das Schulholz	38
d) Das Schulvermögen	39
1. Bestandteile des Schulfondes	39
2. Entstehung des Schulfondes	40
3. Äuffnung des Schulfondes	43
4. Verwaltung des Schulvermögens	44
e) Die Besoldung	46
5. Die Arten der Schulen	53
6. Die Schulmeister	60
a) Wahl der Schulmeister	60
b) Qualität der Schulmeister	63
c) Schulmeisterbildung	65
d) Invalidität und Altersversorgung	68
e) Nebenbeschäftigung	69
B. Die Erziehungstätigkeit	75
Der Erziehungszweck	75
Mittel und Wege der Erziehung	77
I. Der Unterricht	77
1. Das Ziel des Unterrichts	77
2. Unterrichtsfächer	79
3. Schulpflicht und Schulbesuch	85
4. Die Schuldauer während des Jahres u. während des Tages	88
5. Der Stundenplan	92
6. Die Klasseneinteilung	96

	Seite
7. Die Schulbücher	98
8. Das Unterrichtsverfahren	116
a) Das Unterrichtsverfahren im allgemeinen	116
b) Das Unterrichtsverfahren in den einzelnen Fächern	118
1. Religions- und Sprachunterricht	118
2. Singen	121
3. Schreiben	128
4. Rechnen	124
9. Die Aufsicht	125
10. Die Schulprüfungen	129
<i>II. Regierung und Zucht</i>	130
C. Bänderische Schulideale am Ende des 18. Jahrhunderts	135

